

Zum Verfassen einer literatur- wissenschaftlichen Hausarbeit

Dr. Stefan Hermes

1. Vorbemerkungen

- Bei den folgenden Ausführungen handelt es sich um – hoffentlich hilfreiche – Hinweise, nicht um unumstößliche Dogmen. In vielen Fällen sind auch andere Vorgehensweisen bzw. Lösungen denkbar: Ich präsentiere Ihnen aber meist nur *einen* gangbaren Weg. Wichtig ist somit, dass Sie das selbständige Denken keinesfalls einstellen!
- Es existieren zahlreiche, mehr oder minder umfängliche Publikationen, die in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Germanistik einführen. Meine Empfehlung ist der folgende Band, auf den ich mich zum Teil stütze:

Claudius Sittig: *Arbeitstechniken Germanistik*, 2. durchgesehene Aufl., Stuttgart 2013.

- Bitte beachten Sie ggf. auch die Hinweise auf den Websites von Prof. Dr. Jörg Wesche und PD Dr. Corinna Schlicht!

2. Zum Sinn und Zweck einer Hausarbeit

- Ihre Hausarbeit soll sich einem (selbstgewählten) Thema widmen, das sich mit literaturwissenschaftlichen Methoden sinnvoll bearbeiten lässt.
- Nachweisen sollen Sie zum einen, dass Sie grundlegende **philologische Arbeitstechniken** beherrschen. Zum anderen ist es wichtig, dass Sie eine **kohärente Argumentation** durchhalten und ein **angemessenes Sprachniveau** erreichen – nur dann kann Ihre Arbeit überzeugen.
- Diese Kriterien zu erfüllen, ist womöglich herausfordernd. Es ist aber keineswegs ausgeschlossen, dass das Verfassen einer Hausarbeit Vergnügen bereitet. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist die Wahl Ihres Themas!

3. Zur Themenwahl bzw. -findung

- Unabdingbar ist, dass Sie gesteigertes **Interesse für Ihr Thema** aufbringen können!
- Ihr Thema muss in den **Zusammenhang des Seminars** passen; bitte stimmen Sie sich diesbezüglich mit mir ab!
- Eine Hausarbeit sollte **ca. 22.000 bzw. ca. 33.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)** umfassen. Wenngleich es sich dabei lediglich um **Richtwerte** handelt, ist es essentiell, dass Sie sich nicht für ein Thema entscheiden, welches sich nur in einer weit umfänglicheren Arbeit erschöpfend behandeln ließe. In anderen Worten: „Der Emanzipationsprozess von Goethes Iphigenie-Figur“ ist ein denkbarer Untersuchungsgegenstand, „Goethes Frauenfiguren“ sind es nicht!
- Leitfragen zur **Themenfindung**: Welches literarische Werk aus dem Seminarzusammenhang hat bei mir besonderes Interesse hervorgerufen? Unter welcher Fragestellung will ich mich damit auseinandersetzen? Welche These will ich ggf. belegen? Welcher theoretisch-methodische Ansatz dürfte sich dabei als geeignet erweisen?

3. Zur Themenwahl bzw. -findung

- Es ist kein sinnvolles Vorhaben, einen bestimmten Text „einfach interpretieren“ zu wollen! Gehen Sie stattdessen problemorientiert vor!
- Primär biographisch ausgerichtete Fragestellungen sollten Sie vermeiden. *Ausschließlich* theoretisch ausgerichtete Untersuchungsvorhaben sind allenfalls in seltenen Ausnahmefällen empfehlenswert. In aller Regel sollten **Textanalyse und -interpretation im Zentrum** stehen.

4. Vorstrukturierung, Einleitungsskizze

- Grundsätzlich besteht Ihre Arbeit aus
 - a) Deckblatt,
 - b) Inhaltsverzeichnis,
 - c) Einleitung,
 - d) Hauptteil,
 - e) Fazit,
 - f) Literaturverzeichnis,
 - g) Eigenständigkeitserklärung.

- Erstellen Sie möglichst früh eine **vorläufige Gliederung des Hauptteils**: Welche Unterkapitel sind sinnvollerweise anzulegen? Welche Aspekte werden darin jeweils untersucht? Mehr als drei Gliederungsebenen („2.3.1.“) dürften hierbei nicht zweckmäßig sein.

4. Vorstrukturierung, Einleitungsskizze


- Entwerfen Sie zudem auf ca. 1 Seite eine **Einleitungsskizze**, in der Sie stichwortartig die folgenden Punkte thematisieren: Was zeichnet das von Ihnen untersuchte Werk vornehmlich aus? Aus welcher Perspektive nähern Sie sich ihm an? Welche Leitfrage(n) wollen Sie beantworten? Oder: Welche These(n) wollen Sie verifizieren bzw. falsifizieren? Welche Arbeitsschritte sind dafür erforderlich?
- Beachten Sie, dass sich Ihre Einschätzungen zu den genannten Punkten während des Arbeitsprozesses wahrscheinlich noch verändern werden: Aus eben diesem Grund sollten Sie zunächst keinen ausformulierten Einleitungstext verfassen, sondern einen variablen Entwurf, den Sie zu einem späteren Zeitpunkt anpassen können.

5. Literaturrecherche

- Nachdem Sie sich über Ihr Erkenntnisinteresse klar geworden sind, sollten Sie die Textgrundlage Ihrer Arbeit ermitteln.
- Identifizieren Sie eine geeignete (historisch-kritische) **Ausgabe des Primärtextes**. Auf Reclam-Hefte o. ä. sollten Sie im Regelfall nicht zurückgreifen! Sofern keine historisch-kritische Ausgabe existiert, ist bei kanonischen Autoren häufig die Ausgabe des Deutschen Klassiker Verlags zu empfehlen (die als Taschenbuch angeschafft oder in der Bibliothek entliehen werden kann).
- **Forschungsliteratur** recherchieren Sie online über die Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (**BDSL**), nicht über den Bibliothekskatalog!
- Achten Sie darauf, dass Sie die Vollversion der BDSL nutzen (über die Website der Uni-Bibliothek zugänglich)!
- Gestalten Sie Ihre **Suchanfragen** weder zu unspezifisch noch zu spezifisch: Statt „Goethe“ oder „Goethe“ + „Iphigenie“ + „Emanzipation“ + „Prozess“ wäre „Goethe + Iphigenie“ eine gute Wahl.

5. Literaturrecherche

- Sehen Sie die Resultate durch und wählen Sie **circa 10 einschlägige Aufsätze und/oder Kapitel** aus Monographien aus. Im Falle von wenig erforschten Primärtexten empfiehlt es sich u. U., auch Studien zu übergeordneten oder benachbarten Themen zu recherchieren und zu sichten.

 Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft

Home Inhalt **Suche** Über uns Impressum FAQ Hilfe

STATUS >>

Vollzugriff über
Universitätsbibliothek
Duisburg-Essen

SUCHANFRAGE >>

Behandeltes Werk:
"Iphigenie"

SUCHHISTORIE >>

Anzahl der
Suchanfragen: 2

Suche

Freitext

☒ und ☐ oder ☐ und nicht

Verfasser/Hrsg./Mitart

☒ und ☐ oder ☐ und nicht

Titel/Zusatztitel

☒ und ☐ oder ☐ und nicht

Schlagwort/Klassifikat

Jahr von:

Jahr bis:

Dokumenttyp:

Sortieren nach:

Treffer pro Seite:

suchen

Kapitel

☒ Allgemeine deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft

☒ Deutsche Sprachwissenschaft (in Auswahl)

☒ Literaturwissenschaft

☒ Allgemeine Literaturgeschichte

☒ Deutsche Literaturgeschichte

☒ Mittelalter

☒ Frühes Mittelalter

☒ Hochmittelalter

☒ Spätmittelalter und Übergangszeit

☒ 16. Jahrhundert

☒ 17. Jahrhundert

☒ 18. Jahrhundert

☒ Goethezeit

☒ Romantik

5. Literaturrecherche

 **Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft**

Home Inhalt Suche Über uns Impressum FAQ Hilfe

STATUS >>>
Vollzugriff über
Universitätsbibliothek
Duisburg-Essen

SUCHANFRAGE >>>
Behandelte Person:
"goethe"
und Behandeltes Werk:
"iphigenie"

SUCHHISTORIE >>>
Anzahl der
Suchanfragen: 2

AUSWAHLLISTE >>>
Gespeichert:0
Export:
Text | Dublin Core

Suchergebnis
231 Titel gefunden (alle speichern) 10 Treffer pro Seite
1 2 3 4 5 >>>>>> speichern | alle ☐

 **Berndt, Frauke, 1964-; Meixner, Sebastian:** Goethe's archaeology of the modern curse (Orest, Faust, Manfred) In: MLN. - Baltimore, Md. : Johns Hopkins Univ. Press, 1962-. - ISSN 0026-7910 131 2016, 3, 601-629 

 **Leber, Manfred, 1953-:** Goethe und die Antike : der Paradigmenwechsel von "Prometheus" zu "Iphigenie" In: Goethe und - Saarbrücken : universaar, Universitätsverlag des Saarlandes, [2016]. - ISBN 978-3-86223-207-9. - 230 Seiten. - Illustrationen 2016, 93-122

 **Deiters, Franz-Josef:** Die Entweltlichung der Bühne : zur Mediologie des Theaters der klassischen Episteme – Berlin: Erich Schmidt Verlag 2015. 264 Seiten

 **Martinson, Steven D., 1949-:** Toward an ethical politics : Goethe, administrator and writer of classical dramas In: Euphorion. - Heidelberg : Winter, 1894-. - ISSN 0014-2328 109 2015, 2, 193-234

 **Secci, Lia, 1933-:** Le Ifigenie tedesche dopo Goethe In: Secci, Lia, 1933-. Femmineo eterno. - Roma : Artemide, 2015. - ISBN 88-7575-185-4. - 509 S. 2015, 455-464

 **Simonis, Annette, 1965-:** Das Gastmahl der Götter : mythologische Konzepte des Speisens und Trinkens in der Literatur In: Schöne Kunst und reiche Tafel: über die Bilder der Speisen in Literatur und Kunst. - Bern [u.a.] : Lang, 2015. - ISBN 978-3-0343-2019-1. - 419 S.. - Ill., graph. Darst., Notenbeisp. 2015, 183-198

 **Spanke, Kai, 1981-:** Zeitenwende auf Tauris : zum epistemologischen und temporalen Umbruch in Goethes "Iphigenie" In: Goethe-Jahrbuch. - Göttingen : Wallstein, 1880-. - ISSN 0323-4207 131 2014, 21-29 

5. Literaturrecherche

- Bibliographieren Sie außerdem mit Hilfe des **Schneeballsystems!**
- Fertigen Sie ggf. **Exzerpte** wichtiger Forschungstexte an! Auf die entsprechenden Dateien können Sie womöglich in Zukunft zurückgreifen.

6. Nachschlagewerke u.ä.

- Gemeinhin sind beim Verfassen einer Hausarbeit nicht allein Forschungsbeiträge zu sichten, die für Ihr je spezifisches Thema Bedeutung besitzen, sondern auch diverse Nachschlagewerke zu konsultieren. Naheliegenderweise kann hier nur eine sehr kleine Auswahl angeführt werden.

Autorenbiographien:

Wilhelm Kühlmann u.a. (Hg.) *Killy Literaturlexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraums*, 2., vollständig überarbeitete Aufl., 13 Bde., Berlin und New York 2008ff.

Werkinhalte:

Walter Jens (Hg.): *Kindlers Neues Literaturlexikon*, 22 Bde., München 1989ff.

Fachbegriffe:

Klaus Weimar u.a. (Hg.): *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*, 3 Bde., Berlin und New York 1997ff.

Theoretische Ansätze etc.:

Ansgar Nünning (Hg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*, 4., aktualisierte Aufl., Stuttgart und Weimar 2008.

6. Nachschlagewerke u.ä.

- Darüber hinaus erweist es sich oftmals als hilfreich, **Einführungsbände** – zu einzelnen Gattungen, Epochen, Autoren etc. – zurate zu ziehen. Beispielhaft genannt seien diese:

Dieter Burdorf: *Einführung in die Gedichtanalyse*, Stuttgart und Weimar 1995.

Silke Lahn und Jan Christoph Meister: *Einführung in die Erzähltextanalyse*, Stuttgart 2008.

Franziska Schöbler: *Einführung in die Dramenanalyse*, Stuttgart 2012.

7. Zum Schreibprozess

- Achten Sie darauf, dass Ihre Fragestellung bzw. Ihre These möglichst konkret gerät. Beziehen sie sich konsequent darauf.
- Verfassen Sie **keine Autorenbiographien**, keine länglichen historischen Darstellungen, **keine Inhaltsangaben**, keine Theoriereferate ohne klaren Bezug zum Thema! Nicht die Darstellung von Sachverhalten sollte im Zentrum Ihrer Arbeit stehen, sondern die Analyse und Interpretation der untersuchten Werke.
- **Vermeiden Sie subjektive Wertungen** (z.B.: „Das Drama erscheint spannend, weil man sich gut in Iphigenies Situation hineinversetzen kann“) oder Spekulationen über vermeintliche Autorintentionen.
- Keine ‚Zitatcollagen‘!
- Im Fazit geht es um eine pointierte Zusammenfassung Ihrer Ergebnisse (und evtl. um einen Ausblick), nicht aber darum, Ihr Vorgehen noch einmal nachzuerzählen.

7. Zum Schreibprozess

- Bevorzugen Sie einfache, klar gegliederte Sätze. Achten Sie außerdem auf Kohärenz: Es muss stets klar sein, wie sich ein erwähnter Aspekt zum nächstgenannten verhält. Folgt er chronologisch *auf* den vorherigen oder logisch *aus* diesem? Wollen Sie eine Gegensätzlichkeit hervorheben o.ä.?
- **Orthographische und grammatische Fehler** sind allenfalls in äußerst geringer Zahl tolerabel! Lesen Sie Ihre Arbeit in jedem Falle mehrmals gründlich Korrektur.
- Achten Sie auf den korrekten **Gebrauch von Fachbegriffen und Fremdwörtern!** Schlagen Sie ggf. nach!

8. Zitieren

- Alle direkten **Zitate** stehen in doppelten Anführungszeichen („...“) und werden in den Fußnoten oder in Klammern nachgewiesen (Informationen dazu folgen). Im ersten Fall sollten Sie die **Fußnotenziffer** direkt hinter den schließenden Anführungszeichen platzieren.

Z.B.: In der Forschung hat man daher von einem „Drama der Autonomie“²³ gesprochen.

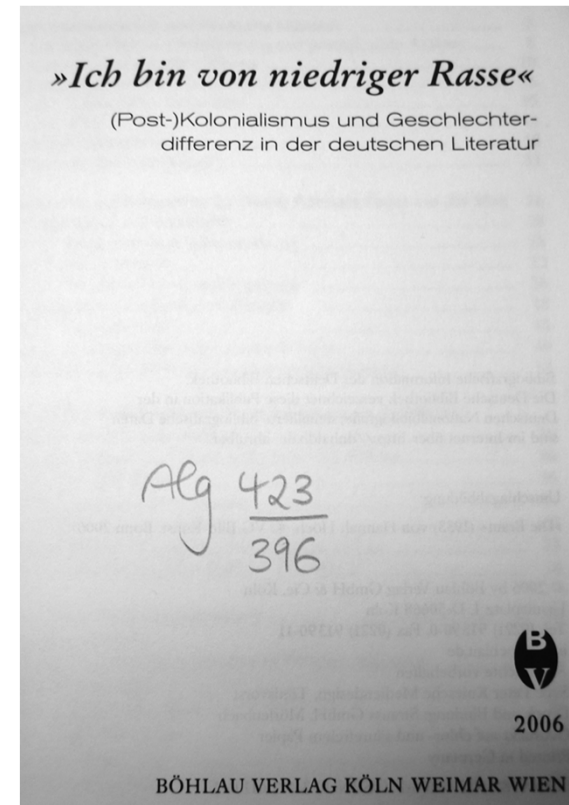
- Anführungszeichen innerhalb von Zitaten werden in einfache Anführungszeichen umgewandelt (,...‘). Nutzen sie **eckige Klammern**, um das Auslassen oder das Einfügen eines Wortes oder mehrerer Wörter wie auch eines Buchstabens oder mehrerer Buchstaben zu markieren, sofern derlei aus grammatischen Gründen erforderlich ist ([...], [geworden war], [], [en]).
- Leiten Sie Literaturverweise mit „**Vgl.**“ ein, wenn Sie nicht wörtlich zitieren, sondern einen Gedanken paraphrasieren.

9. Bibliographische Angaben

- Sofern Sie die **bibliographische Angaben in den Fußnoten** unterbringen, ist beim ersten Zitat aus einem Text eine vollständige bibliographische Angabe erforderlich; fortan genügt ein **Kurztitel**. Der Gebrauch von „ebd.“ ist nicht unbedingt empfehlenswert.
- Verwenden Sie für Zitate aus der Primärliteratur ggf. **Siglen!**
- Zitate können auch nach dem ‚amerikanischen‘ System nachgewiesen werden; der Literaturhinweis erfolgt dann im Haupttext nach dem Muster „(Uerlings 2006: 24)“.
- In jedem Fall ist ein in „Quellen“ und „Forschungsliteratur“ untergliedertes **Literaturverzeichnis** anzulegen. Innerhalb der beiden Rubriken erscheinen die Titel **in alphabetischer Reihenfolge**.
- Ihre **bibliographischen Angaben** müssen stets **vollständig und einheitlich** sein; *eine* von diversen möglichen Varianten stelle ich im Folgenden vor:

9. Bibliographische Angaben

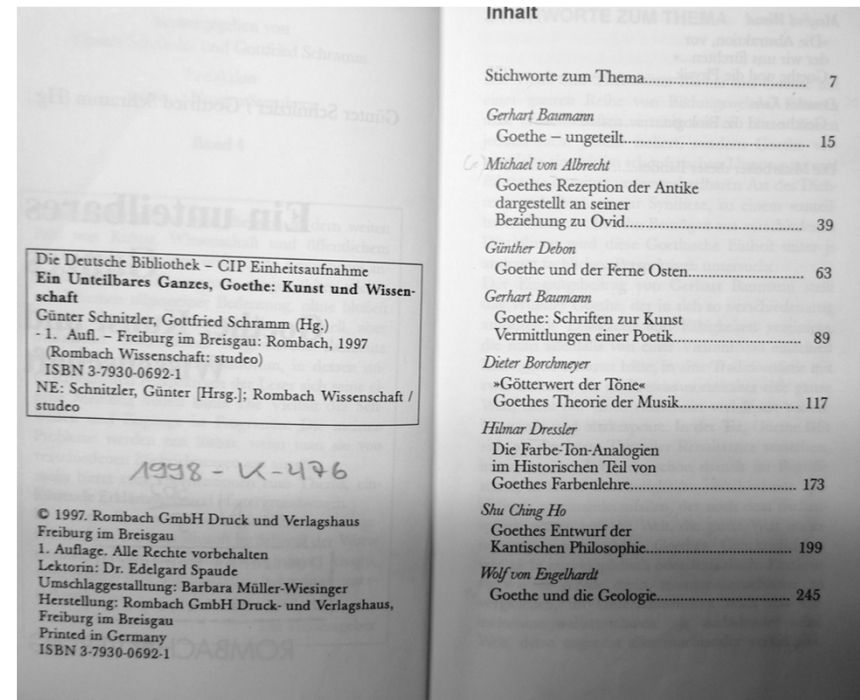
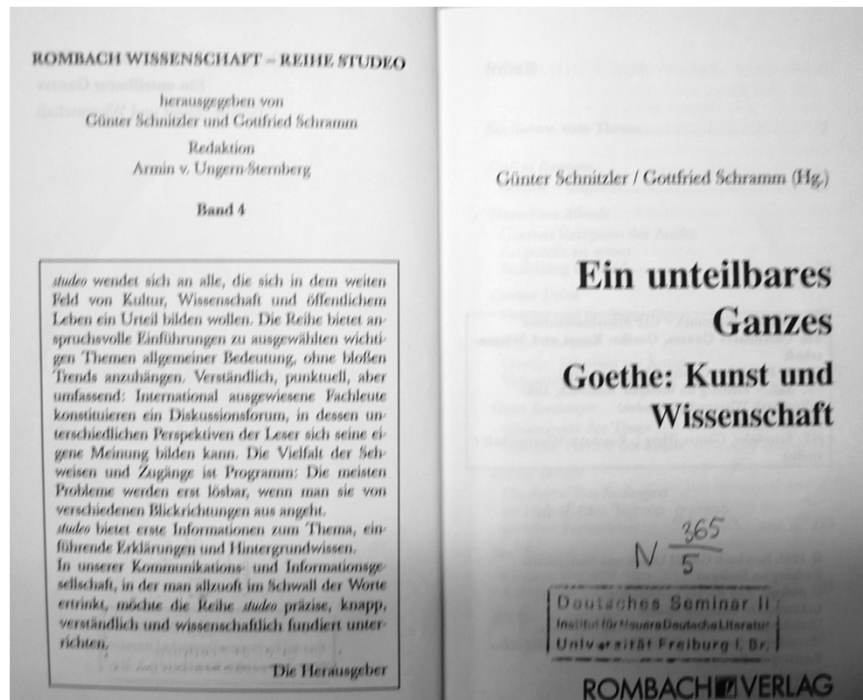
Monographie:



Uerlings, Herbert: „*Ich bin von niedriger Rasse*“. (Post-)Kolonialismus und Geschlechterdifferenz in der deutschen Literatur, Köln, Weimar und Wien 2006.

9. Bibliographische Angaben

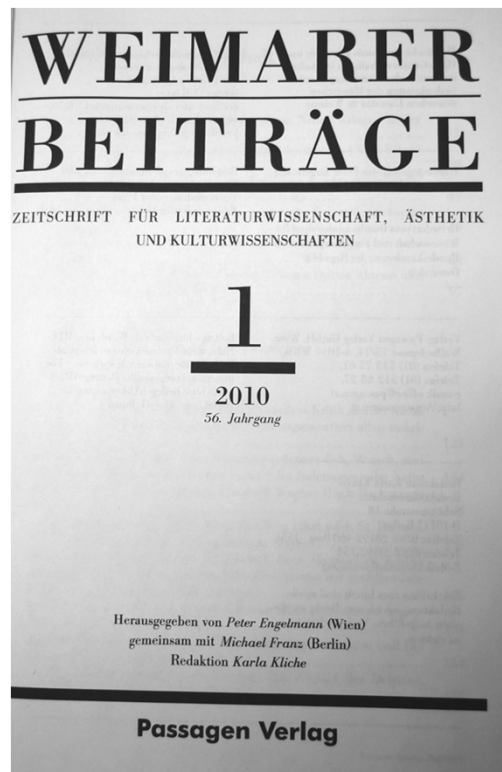
Aufsatz in einem Sammelband:



Borchmeyer, Dieter: „Götterwert der Töne“. Goethes Theorie der Musik“, in: Günter Schnitzler und Gottfried Schramm (Hg.): *Ein unteilbares Ganzes. Goethe: Kunst und Wissenschaft*, Freiburg 1997, S. 117–172.

9. Bibliographische Angaben

Aufsatz in einer Zeitschrift:



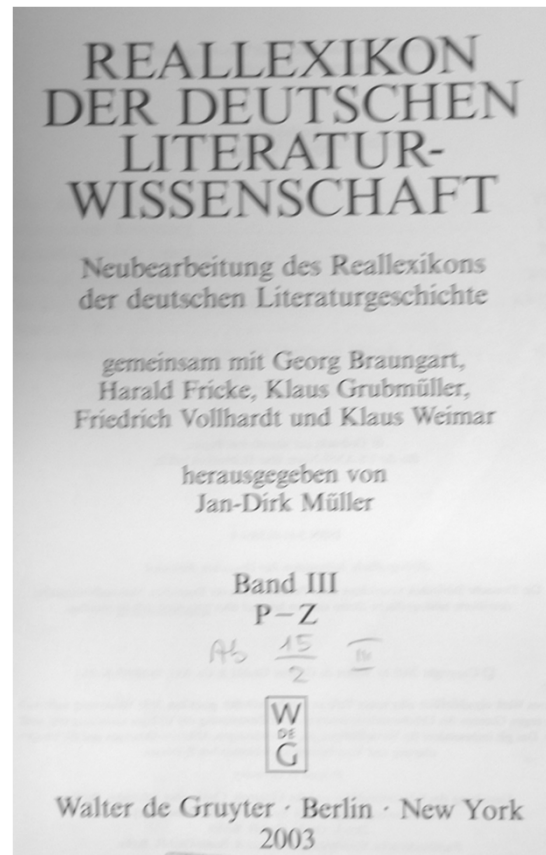
Inhalt	
<i>Christa Karpenstein-Eßbach</i> Zur Präsenz von Neuen Kriegen in der Literatur und ihren Gattungen	5
<i>Robert Buch</i> Schlachtgemälde und Schlachtbeschreibung bei W. G. Sebald und Claude Simon	30
<i>Christoph Pflaumbaum</i> Die Ausrichtung der Blicke. Aspekte des Schauens und Angeschaut-Werdens im Werke W. G. Sebalds	47
<i>Leopold Federmair</i> Nicht nichts. Ex-jugoslawische Reisen deutschsprachiger Autoren	69
<i>Sophie Wenerscheid</i> »daß man Dinge mit Worten tun kann«. Literatur als (Kraft-)Akt?	84
<i>Michael Franz, Eleonore Kalisch</i> Unter den Augen Dritter. Akteur- und Zuschauerkonstellationen im Web 2.0	97

Diskussion - Rezensionen

Wenerscheid, Sophie: „daß man Dinge mit Worten tun kann“. Literatur als (Kraft-)Akt?, in: *Weimarer Beiträge* 56.1 (2010), S. 84–96.

9. Bibliographische Angaben

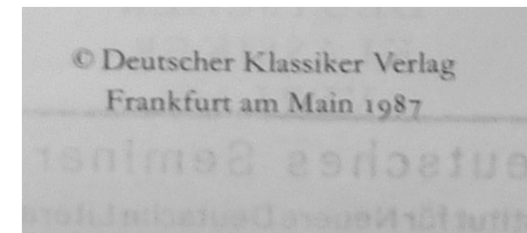
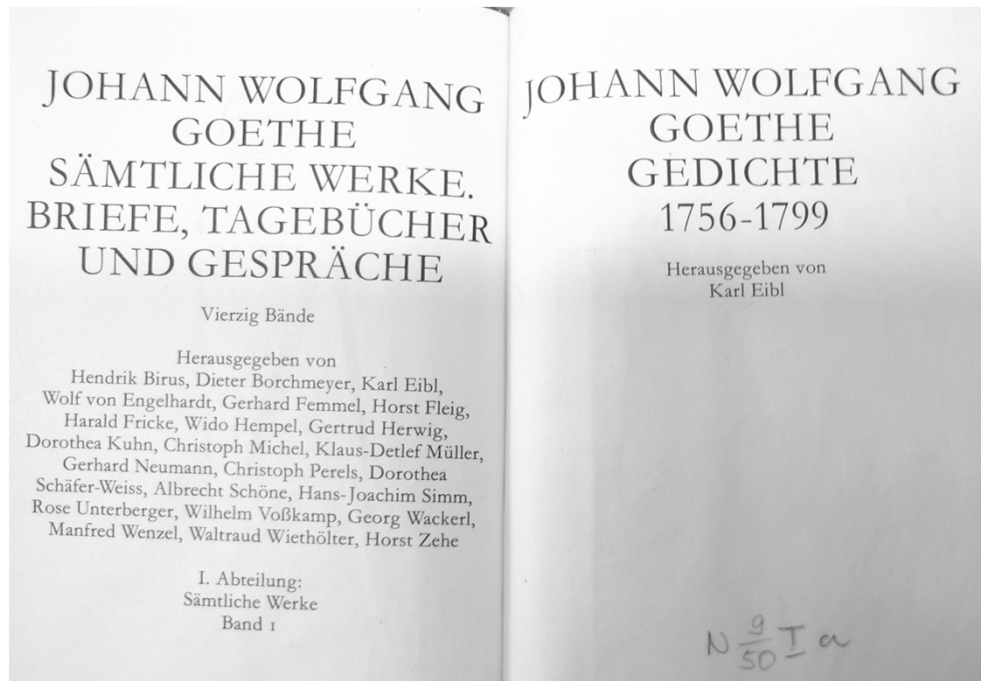
Lexikonartikel:



Anz, Thomas: Art. „Spannung“, in: Jan-Dirk Müller u. a. (Hg.): *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*, Bd. III: P–Z, Berlin und New York 2003, S. 464–467.

9. Bibliographische Angaben

Text in einer Werkausgabe:



Goethe, Johann Wolfgang: „Willkomm und Abschied“, in: Ders.: *Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche*, hg. von Hendrik Birus u. a., I. Abt., Bd. 1: *Gedichte 1756–1799*, hg. von Karl Eibl, Frankfurt am Main 1987, S. 283.

10. Deckblatt

- Wählen Sie einen prägnanten Titel, der in der Regel aus Titel und Untertitel bestehen sollte!
Nicht: „Wie sich die Hauptfigur von Johann Wolfgang Goethes Drama *Iphigenie auf Tauris* gegen die Götter und die Männer zur Wehr setzt – und was das für uns heute bedeutet“.

Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Geisteswissenschaften
Institut für Germanistik
Exemplarische Textanalyse II: „Goethes klassische Dramen“ (SoSe 2017)
Dozent: Dr. Stefan Hermes

„Ich bin so frei geboren als ein Mann“
Zum Emanzipationsprozess der Protagonistin
in Goethes Drama *Iphigenie auf Tauris*

Name der Verfasserin bzw. des Verfassers
Matrikelnummer
Studiengang, Studienfächer und Semesterzahl
E-Mail-Adresse
Abgabedatum

17.12.2018

11. Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Klassizistische Dramenästhetik und aufgeklärtes Menschenbild	S. 1
2. Gender- und Kulturkonflikte: Iphigenies Verhältnis zu Thoas	
2.1 „Das Land der Griechen mit der Seele suchend“: Iphigenies Auftaktmonolog	S. 3
2.2 „[E]in edler Mann“? Zur Ambivalenz der Thoas-Figur	S. 5
2.3 Zivilisation vs. Barbarei? Die griechisch-aurische Kulturdifferenz	S. 7
3. „Es fürchte die Götter / Das Menschengeschlecht“: Iphigenies Verhältnis zu den Olympiern	
3.1 Widerwillige Gefolgschaft? Iphigenie als Priesterin der Diana	S. 10
3.2 Das „Parzenlied“: Iphigenies Aufbegehren gegen die Ordnung der Dinge	S. 12
4. Fazit und Ausblick	S. 15
5. Literaturverzeichnis	S. 16

12. Formalia

- Verwenden Sie für den Haupttext **Schriftgröße 12** und **Zeilenabstand 1,5**; für die Fußnoten eignen sich Schriftgröße 10 und Zeilenabstand 1,2.
- Wählen Sie den **Blocksatz** und nutzen Sie die automatische **Silbentrennung**.
- Auf einer Seite finden sich ca. 3 **Absätze** – jedenfalls nicht 0 oder 10!
- Zitate, die länger als drei Zeilen sind, sollten als Blockzitate eingerückt werden (Zeilenabstand 1,2).
- **Keine Unterstreichungen** (wohl aber Kursivierungen), keine unterschiedlichen Schriftarten oder Schriftfarben.
- Paginieren Sie Ihre Arbeit.

Zum Verfassen einer literatur- wissenschaftlichen Hausarbeit

Dr. Stefan Hermes